

Live

WOHNMAGAZIN

FÜR MITGLIEDER
DER HEIMATWERK
HANNOVER EG

Anderer Ort

Die Mitgliederversammlung
2017 findet im Wienecke XI.
in Hannover-Wülfel statt

Miträtseln!

Beim Preisausschreiben gibt
es Karten für das GOP Varieté
Hannover zu gewinnen



Ein neues Haus
fürs Zooviertel

Inhalt



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Heimatwerk Hannover eG
Am Jungfernplan 3
30171 Hannover
Tel.: 0511-85 62 58-3
Fax: 0511-85 62 58-55
E-Mail: info@heimatwerk.de
www.heimatwerk.de

VORSTAND
Jürgen Kaiser (ViSDP)
Cord Holger Hecht

REDAKTION
Melanie Mahn
Sigrid Krings

GRAFIKKONZEPT & LAYOUT
Lill Design
Katrin Schütze-Lill

FOTOS
fotolia, Peter Hampus, Cord Holger Hecht, Daniel Junker, Jürgen Kaiser, Sigrid Krings, Melanie Mahn, Thomas Schediwy, Henning Scholz

HINWEIS
Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.

HEIMATWERKER

- 03 Editorial
- 04 Mitgliederversammlung 2017
- 09 Preisausschreiben: Mitmachen und Karten fürs GOP gewinnen
- 15 Hauswartefahrt nach Helmstedt
- 16 Neue Mitarbeiterin: Sabrina Philipp

SERVICE

- 12 Stromsparen
- 16 Kontakt

WOHNEN

- 06 Straßennamen: Luerstraße
- 07 Neubau Zeppelinstraße
- 09 Neubau Barsinghausen
- 08 Neubau Stöcken
- 10 Modernisierungen 2016/17

AKTUELL

- 13 Nistkästen für Mauersegler
- 13 Projekt Adelante
- 13 Kostenlose Kalender 2017
- 14 Firmenlauf in Hannover
- 14 Mithilfe: Hauswarte unterstützen

Packen wir's an!

Liebe Mitglieder,

der Investitionsmotor des Heimatwerkes läuft auf Hochtouren. Das Modernisierungs- und Instandhaltungsbudget für unsere Bestandswohnungen wird in diesem Jahr erstmalig an der Drei-Millionen-Euro-Grenze kratzen. In dieser Summe enthalten sind auch die Mittel, die für den Ausbau einer Dachgeschosswohnung in Hannover-Döhren benötigt werden.

Zudem investieren wir viel Geld in unsere Neubauvorhaben. Das 37 Wohnungen umfassende Projekt in Barsinghausen wird planmäßig ausgeführt. Hochwertige und moderne Wohnungen entstehen am Rande des Deisters, einem Naherholungsgebiet für die in der Stadt Hannover lebenden Menschen. Von den geplanten Gesamtkosten in Höhe von rund acht Millionen Euro wurden in 2016 rund vier Millionen Euro verbaut.

Weitere Neubauten planen wir in Hannover-Stöcken auf einem Kirchgrundstück und im Zooviertel von Hannover auf einem unserer Bestandsgrundstücke. Für einen Architektenwettbewerb, Planungs- und Genehmigungskosten sowie erste Baugrunduntersuchungen müssen wir bereits in 2016 Aufwendungen in sechsstelliger Höhe erbringen.

Die gute Kapitalausstattung unserer Genossenschaft, kombiniert mit Bank- und öffentlichen Förderdarlehen, sichert die Finanzierung dieser Maßnahmen. Für die Durchführung sind unser hoch motiviertes Team der Heimatwerk-Mitarbeiter und die beauftragten Architekten und Handwerker täglich im Einsatz.

In diesem Sinne: Packen wir's an!
Es grüßt Sie sehr herzlich,

Ihr



Jürgen Kaiser, Vorstand



ORTSWECHSEL

Heimatwerker tagen ab 2017 in

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 9. Mai im Wienecke XI. statt. Das Freizeitheim Ricklingen bietet aufgrund geänderter Brandschutzvorschriften nicht mehr genug Platz.



Das Freizeitheim Ricklingen gab der Mitgliederversammlung viele Jahre lang einen schönen Rahmen.

Die Mitgliederversammlung des Heimatwerks hat 27 Jahre hintereinander am gleichen Ort stattgefunden: im Freizeitheim Ricklingen, das seit März 2016 in „Stadtteilzentrum Ricklingen“ umbenannt wurde. Einmal jährlich im April oder Mai, insgesamt also 27 Mal, sind die Mitglieder dort zusammengekommen, um alle zentralen Punkte rund um die Wohnungsgenossenschaft zu besprechen, wichtige Beschlüsse zu treffen, Wahlen durchzuführen und die Veranstaltung schließlich gemütlich zusammen ausklingen zu lassen. Eine lange Zeit. Ab 2017 nun steht eine örtliche Veränderung an: Am 9. Mai 2017 wird die Versammlung im Designhotel und Kongresszentrum Wienecke XI. Hannover (häufig auch nur Brauereigaststätte Wienecke XI. genannt), Hildesheimer Straße 380, in Hannover-

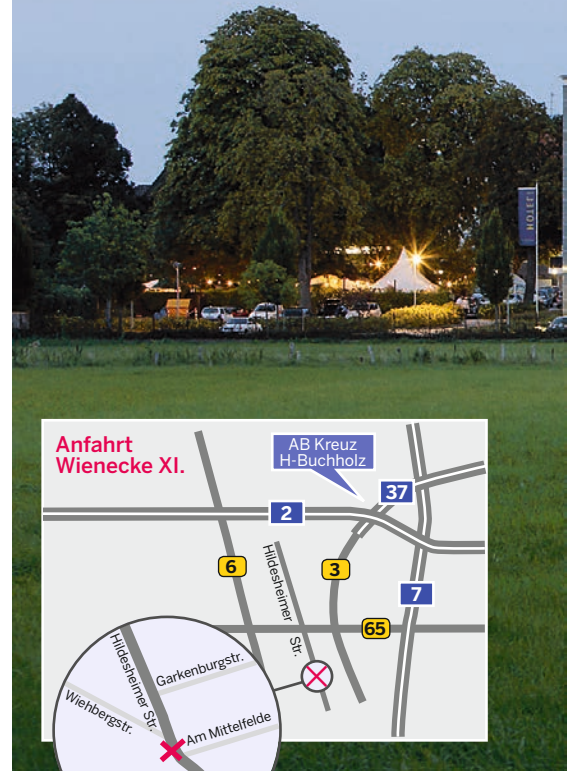
Wülfel abgehalten werden. Ganz neu ist dieser Ort nicht: bereits 1975 und 1976, als das Wienecke XI. noch Wülfeler Brauereigaststätten hieß, tagten die Mitglieder des Heimatwerks dort.

Zu wenig Platz in Räumen

„Die Brandschutzvorschriften für das Freizeitheim Ricklingen haben sich derart verändert, dass in keinem der Räume mehr ausreichend Platz für rund 300 Personen gewesen wäre. Diesen Platz benötigen wir aber auf jeden Fall für unsere Versammlung“, begründet Vorstandsassistentin Melanie Mahn, die die Mitgliederversammlung seit vielen Jahren organisiert, diesen Wechsel. Man habe sich im Stadtteilzentrum während der vielen Jahre immer wohl und durch die Gastronomie „Rick’s“ auch sehr gut betreut gefühlt. Doch angesichts

Das ist der neue O

Das Designhotel und Kongresszentrum Wienecke XI Hannover, vielen Menschen in Hannover immer noch bekannt als Wülfeler Brauereigaststätten, hat bereits eine lange Tradition in der Stadt. Seine Ursprün-



der neuen Regelungen habe es einfach keine andere Lösung gegeben, als einen anderen Ort zu suchen. „Wir freuen uns darüber, dass das Wienecke XI. genauso verkehrsgünstig gelegen ist wie das Freizeitheim und uns mit dem großen Saal einen sehr schönen Raum anbieten kann, der alle Voraussetzungen für uns erfüllt“, sagt Melanie Mahn.

Hannover-Wülfel

Unbedingt vormerken: Nächste Mitgliederversammlung am 9. Mai im Wienecke XI. Hildesheimer Straße 380, 30519 Hannover

ort: Das Kongresszentrum Wienecke XI.

ge reichen bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurück. Dort, wo nun seit vielen Jahren das Wienecke XI. steht, braute und verkaufte bereits der Oberhofmeister Simon de la Chevallerie auf seinem Rittergut Wülfel würziges Bier. Das urige Restaurant, im Jahr 2000 von Eigentümer Andreas

Wienecke aufwändig zum modernen Design- und Kongresszentrum umgebaut, gehört zu den ältesten in Hannover-Döhren.

Das Wienecke XI. ist in etwa zwölf Minuten von der Innenstadt aus mit der Stadtbahn zu erreichen. Linie 1 (Richtung Sarstedt) und Linie 3 (Richtung Rethen) führen

vom Kröpcke oder Hauptbahnhof Hannover aus zur Haltestelle „Wiehbergstraße“. Dies ist der nächste Haltepunkt zum Veranstaltungsort.

Auch Parkplätze sind ausreichend vorhanden, der neue Veranstaltungsort ist behindertengerecht ausgebaut.



AN DIESEN ORTEN TAGTEN DIE MITGLIEDER SEIT GRÜNDUNG:

- im Altenpflegeheim Marienhaus in Hannover-Zooiertel, Gellertstr. 51: am 27. April 1949 (Gründung)
- im Vereinshaus in Hannover-Linden, Konkordiastr. 14: am 12. August 1953
- im Kolpinghof Hannover in Hannover-Mitte, Escherstr. 12: in den Jahren

1954 und 1955

- in den Casino-Gaststätten in Hannover-Mitte, Kurt Schumacherstr. 23: ab 7. Juni 1956
- in den Wülfeler-Brauerei-Gaststätten in Hannover-Wülfel, Hildesheimer Str.380: in den Jahren 1975 und 1976
- im Freizeitheim Ricklingen in Han-

nover-Ricklingen, Ricklinger Stadtweg: am 17. Juni 1977

- im St. Clemens-Haus in Hannover-Mitte, Leibnizufer 17 B: ab 15. Juni 1978 bis 1989
- im Freizeitheim Ricklingen in Hannover-Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1: ab 28. Mai 1990 bis 2016

STRASSENNAME

Für die Bären ein **Schloss**

Der Architekt **Wilhelm Lüer** plante die ersten Bauten des Zoologischen Gartens Hannover und lehrte später an der Polytechnischen Schule Hannover.



Die Lüerstraße, benannt nach Wilhelm Lüer ist mitten in Hannovers schönem Zooviertel gelegen.

Sie ist das einzige noch erhaltene Gebäude in Hannover, das von ihm entworfen wurde und ein echtes Schmuckstück: die Sankt-Johannis-Kapelle in Hannover-Bemerode. Geplant und gebaut wurde die neugotische Backsteinkapelle in den Jahren 1866/1867 vom Architekten Johann Heinrich Wilhelm Lüer, dem Namenspaten der Lüerstraße in Hannovers Zooviertel. Bereits im Jahr 1898 wurde die Straße, an der heute unter anderem die Außenstelle der Sophienschule liegt und das Heimatwerk in den kommenden Monaten einen attraktiven Neubau errichten wird, nach ihm benannt.

Mit 16 Jahren nach Hannover

Geboren wurde Wilhelm Lüer am 28. Dezember 1834 in Goslar und wuchs auch in der hübschen kleinen Stadt im Harz auf. Nach Hannover kam er 1850 im zarten Alter von 16 Jahren, um an der Polytechnischen Schule Hannover Architektur zu studieren. Dort lernte er bei Conrad Wilhelm Hase und war, so notiert es das „Hannoversches biographisches Lexikon“, dessen begabtester Schüler. Er arbeitete über ein-

ge Jahre hinweg mit Hase zusammen, beaufsichtigte als Bauleiter ein paar in dieser Zeit entstandene Neubauten. Mit dem Kollegen gemeinsam gründete Lüer im Jahr 1860 den bis heute bestehenden Architektenverein „Bauhütte zum Weißen Blatt e.V.“ (Niedersächsische Bauhütte).

Planung des ersten Zoos

Einen Namen machte sich der Architekt mit seinem Hauptwerk: der Planung des ersten Zoologischen Gartens Hannover, der am 4. Mai 1865 eröffnet wurde und heute als Erlebnis-zoo Hannover jährlich zahlreiche

Besucher erfreut. Auch die Villa für einen der Mitbegründer des Zoos, Georg Friedrich Schultz, baute Lüer. Allerdings gerieten die romantischen Zoo-Bauten, zum Beispiel ein Bärenschloss, eindrucksvolle künstliche Berge und finstere Raubtiergrotten, recht schnell in die Kritik, weil sie als nicht artgerecht galten. Trotzdem errichtete er in Berlin, Köln und Mühlhausen weitere, ähnlich konzipierte Aquarien. Nur zwei Jahre vor seinem Tod in Linden am 4. Juni 1870 im Alter von nur 36 Jahren, avancierte er an der Polytechnischen Schule Hannover zum Dozenten für Baukunst und Ornamentik.

NEUBAU ZEPPELINSTRASSE

Ein neues Haus fürs Zooviertel

An der Zeppelinstraße/Lüerstraße entstehen 13 Wohnungen in gehobenem Standard. Ein altes Gebäude muss dafür weichen.

Die Umgebung ist schick, die Wohnungen werden es auch. Mitten im schönen Zooviertel von Hannover, an der Zeppelinstraße/Ecke Lüerstraße, baut das Heimatwerk ein neues Mehrfamilienhaus. Die Vorarbeiten beginnen kurz nach Fertigstellung des Neubaus in Barsinghausen (siehe Seite 9). Denn im Moment steht an dieser Stelle noch ein altes Haus (Zeppelinstraße 6), das in den 1960er Jahren gebaut wurde und sogar noch einen Luftschutzkeller besitzt. Es wird, um Platz für den Neubau zu schaffen, abgerissen.

„Dieser Neubau wird das Quartier enorm aufwerten. Die Wohnfläche wird sich mehr als verdoppeln, die Anzahl der Wohnungen steigt von jetzt vier auf zukünftig 13“, betont Vorstand Cord Holger Hecht. Deswegen habe sich das Heimatwerk entschlossen neu zu bauen. Das neue Haus ergänzt dann das Ensemble aus insgesamt drei Gebäuden, die zusammen einen halböffentlichen Innenhof bilden. Die beiden anderen Gebäude wurden in den vergangenen Jahren umfassend saniert und modernisiert.

Ein Aufzug in alle Etagen

Der Neubau wird, so sehen es die Pläne des beauftragten Architekturbüros vor, ein dreigeschossiges Gebäude mit zwei Hauseingängen sein. Entsprechend wird es auch zwei Treppenhäuser, jeweils mit Aufzug in alle Etagen, geben. Die Haustüren werden in Richtung Straße liegen und nicht, wie bisher, im Innenhof. Der Innenhof wird dadurch insgesamt ruhiger und pri-



vater. Auf einen kleinen Teilbereich des Gebäudes wird eine vierte Etage aufgesetzt.

Loggien weisen nach Süden

Die Längsseiten der Gebäudeteile richten sich südlich zur Zeppelinstraße und nördlich zum Innenhof hin

Der Neubau an der Zeppelinstraße/Lüerstraße wird das Quartier aufwerten, die Anzahl der Wohnungen verdoppelt sich. Das alte Gebäude (kleines Bild) muss dafür weichen.

aus. Die Loggien werden, ein wenig in die Fassade eingerückt, in Richtung Süden liegen. Die Querseiten korrespondieren mit einem der anderen Häuser und der Zeppelinstraße. Insgesamt ist Platz für 13 Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern, allesamt barrierefrei und eine rollstuhlgerecht in gehobenem Standard ausgebaut. Jede Wohnung hat eine Loggia, eine Terrasse oder Dachterrasse und im Keller einen Abstellraum. Das Gebäude ist verkleinert, für eine optische Auflockerung sorgen Vorsatzelemente aus Holz und Zink.

NEUBAU STÖCKEN

Mit den „Fenstern zur Stadt“

Das Garbsener Büro Jabusch + Schneider hat den für Hannover-Stöcken ausgelobten Architektenwettbewerb gewonnen.



Glücklich präsentierten Cord Holger Hecht und Jürgen Kaiser, Vorstände des Heimatwerks, mit Architekt Dirk Jabusch und Uwe Bodemann, Baudezernent der Stadt Hannover, (v.l.) das Modell des Siegerentwurfs für die neue Bebauung am Stöckener Markt.

Es wird noch eine ganze Zeit lang dauern bis die Baumaschinen tatsächlich anrücken, doch eine wesentliche Entscheidung ist im Sommer getroffen worden. Es steht fest, wer das neue Gebäude, das direkt am Stöckener Markt in Hannover-Stöcken entstehen soll, planen wird. Das Garbsener Büro Jabusch + Schneider Architekten + Stadtplaner GmbH hat den ausgelobten Architektenwettbewerb gewonnen und sich mit seinem Entwurf gegen vier Mitbewerber durchgesetzt. Das Büro wird das Projekt auf dem circa 3.500 Quadratmeter großen Grundstück an der Ecke Moosfeldstraße/Eichsfelder Straße inmitten des Stadtteils umsetzen.

Der Gewinnerentwurf sieht ein durchgängig viergeschossiges, sehr kom-

pakt wirkendes, Gebäude vor, das sich dezent in die direkte Umgebung einpasst.

Platz für Einzelhandel

Besonders positiv fiel im Entscheidungsgremium die verklinkerte Fassade auf, in die Laubengänge, Loggien und Fensteröffnungen in sogenannten „Fenstern zur Stadt“ integriert sind. Im Erdgeschoss des Mehrfamilienhauses soll zum einen Einzelhandel angesiedelt werden. Dieser soll das Einkaufsangebot am Stöckener Markt ergänzen und erweitern. Zum anderen soll dort auch der Gemeinschaftsbereich liegen, der – wie bereits in anderen Neubauten des Heimatwerks – für alle Mieter zugänglich und nutzbar ist. In Stöcken, so der Architekten-

Entwurf, soll er als öffentlich zugängliches Café ausgebaut werden.

Das Bauvorhaben genießt besondere Aufmerksamkeit in der Stadt: Es entsteht dort, wo derzeit noch die im Jahr 1963 eingeweihte katholische St.-Christophorus-Kirche ihren Platz hat. Diese Kirche wird auf Beschluss des Bistums Hildesheim hin profaniert, das Kirchengelände wurde im vergangenen Jahr an das Heimatwerk verkauft. Außerdem liegt der Neubau im Sanierungsgebiet Stöcken. In diesem Gebiet setzt sich die Stadt Hannover im Rahmen des landesweiten Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ seit neun Jahren mit zahlreichen baulichen und sozial wirksamen Maßnahmen dafür ein, den Stadtteil lebenswerter zu machen. Dabei werden die im Quartier lebenden Menschen aktiv einbezogen.

NEUBAU BARSINGHAUSEN

Fast **alle** Wohnungen vermietet

Der Innenausbau des Neubaus Am Reitbach/Kirchdorfer Straße hat plangemäß begonnen.

Es wächst und gedeiht prächtig: Das Neubauprojekt „Wohnen am Reitbach“ in Barsinghausen macht den beiden Heimatwerk-Vorständen Cord Holger Hecht und Jürgen Kaiser – neben ein wenig Arbeit – eigentlich nur Freude. Jeder Bauabschnitt kann plangemäß abgeschlossen werden. Der Fertigstellungstermin im April 2017 rückt schon in greifbare Nähe. „Da inzwischen der Innenausbau begonnen hat und wie geplant läuft, sollte uns auch ein strenger Winter keinen Strich durch die Rechnung

machen können“, hofft Cord Holger Hecht. Doch noch kann er nichts versprechen.

Neubaukonzept überzeugt

Die Vermietung der insgesamt 37 barrierefreien und zum Teil rollstuhlgerecht ausgebauten Wohnungen hat längst begonnen. Für einen Großteil haben sich bereits neue Mieter vormerken lassen, bald werden die Verträge unterschrieben. Nur einige wenige Wohnungen in allen Größenordnungen sind noch zu haben. „Es handelt sich bislang ausschließlich um neue Mitglieder“, berichtet Ute Schuster aus der Vermietungsabteilung des Heimatwerks. Diese gute Entwicklung zeigt, dass das Motto „Lebenslanges Wohnen

für alle Generationen“ den Nerv der Zeit trifft und das Heimatwerk mit dem Neubau die richtige Richtung eingeschlagen hat.



Schon bald können hier die ersten Mieter einziehen.

PREISAUSSCHREIBEN

Mitmachen und gewinnen: 3 x 2 Karten fürs GOP!

Jede Show ist anders, jede Show ist faszinierend schön und einzigartig: Wer noch nie im GOP Varieté-Theater Georgspalast Hannover gewesen ist, der sollte bei diesem Gewinnspiel auf jeden Fall mitmachen. Denn es gibt 3 x 2 Eintrittskarten fürs GOP zu gewinnen. Und wer schon häufiger in den Hochgenuss einer GOP-Vorstellung, einer stets gelungenen Mischung aus Varieté, Kleinkunst und Artistik, gekommen ist, der sollte die Fragen ebenfalls unbedingt beantworten und die Antwortkarte bis zum **15. Januar 2017** an die Heimatwerk Hannover eG, Am Jungfernplan 3, 30171 Hannover senden. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

FRAGE 1

Wie heißt die Straße im Zooviertel, in der das Heimatwerk neu baut?

- Georgstraße
- Kopernikusstraße
- Zeppelinstraße

FRAGE 2

Auf welcher Seite des LIVE Wohnmagazins geht es ums Stromsparen?

- Seite 16
- Seite 2
- Seite 12

FRAGE 3

In welche Stadt führte die diesjährige Hauswartefahrt?

- Helmstedt
- Hameln
- Porta Wesphalica



! Kleine Hilfe: Die Antworten zu finden, ist nicht schwer, es genügt, das LIVE Wohnmagazin aufmerksam zu lesen.

Neue Haustüren und Fenster,

Das Heimatwerk investiert im kommenden Jahr erneut rund 2,5 Millionen Euro in Modernisierung und Instandhaltung.

Erneuerung von Heizungsanlagen, Dämmung von Fassaden, neue Briefkästen vor der Haustür, Austausch von Fenstern und vieles mehr: Auch für das Jahr 2017 hat sich das Heimatwerk wieder ein umfangreiches Modernisierungsprogramm am Häuserbestand vorgenommen. Insgesamt werden rund 2,4 Millionen Euro investiert. Circa 750.000 Euro davon fallen für die Instandhaltung des Bestands an, etwas mehr als 1,04 Millionen Euro wird in die Modernisierung gesteckt. Mit etwa 600.000 Euro modernisiert das Heimatwerk 40 einzelne Wohnungen. Dort werden die Elektroinstallationen, Fußböden, Tapeten und Anstriche erneuert.



ZAHLEN & FAKTEN

Investitionsvolumen

2.500.000 Euro

Davon entfallen auf

- **Modernisierung**
- **Wohnungseinzelmodernisierungen**
- **Instandhaltung**

1.150.000 Euro

600.000 Euro

750.000 Euro

WALLENSTEINSTRASSE 110 BIS 110 E, OBERRICKLINGEN

Nachdem im vergangenen Jahr in dieser Häuserzeile die Heizungstechnik erneuert wurde, ist im kommenden Jahr die Erneuerung der Grundleitungen von Schmutz- und Regenwasser an der Reihe. Außerdem wird die Kelleraußenwand abgedichtet. Vor den Hauseingängen

werden neue Briefkastenanlagen installiert und rund um die Häuser werden Bepflanzung und Rasen erneuert. Nicht die Autos, sondern die Fahrräder bekommen einen Unterstand: Für sie errichtet das Heimatwerk Garagen mit begrünten Dächern.

HEGEBLÄCH UND BUSSILIATWEG, HERRENHAUSEN

Die Gebäude am Bussiliatweg und Hegebläch erhalten ebenfalls neue Hauseingangstüren aus Aluminium, die die Briefkästen gleich integriert haben. Am Bussiliatweg werden zudem die Treppenhausfenster ausgetauscht. Am Hegebläch lässt das Heimatwerk die maroden und nicht mehr benötigten Schornsteinköpfe bis unter das Dach abtragen, so dass eine geschlossene Dachfläche entsteht. Die Entlüftung wird über Dunstrohre sichergestellt.

Briefkästen und Fassaden



Blickfang an der Osterwaldstraße in Garbsen (oben); für jedes Fahrrad eine eigene Garage (unten), zum Beispiel an der Wallensteinstraße.



AM GRASWEGE 12, SÜDSTADT

Den Mietern des Hauses am Graswege 12 wird das Heimatwerk nun endlich aufs Dach steigen: Das Dachgeschoss wird, ebenso wie die Fassade, gedämmt und anschließend neu gedeckt. Die alten Balkone kommen weg – sie werden durch etwas größere Vorstell-Balkone aus Aluminium ersetzt. Auch vor dem Haus wird's schick: Es erhält eine neue Hauseingangstür mit Vordach und der Vorgarten wird neu angelegt. Diese Baumaßnahme war bereits für das Jahr 2016 geplant, konnte jedoch aufgrund einer nachbarschaftlichen Beschwerde zum Bauantrag noch nicht umgesetzt werden. Jetzt aber darf das Heimatwerk mit den Arbeiten beginnen.

FLEBBEWEG 2 BIS 10, AHLEM

Ein auf etwa fünf Jahre angelegtes Modernisierungsprogramm beginnt im kommenden Jahr am Flebbeweg und setzt sich in den Röhrbeinweg fort. Nach und nach werden in diesen Häusern alle alten Kunststofffenster erneuert und die Eingangstüren zu den Wohnungen werden ausgetauscht.

RÖHRBEINWEG 6 BIS 14

Der Heizkessel im Röhrbeinweg 12, der die Gebäude Nummer 6 bis 14 mit Wärme versorgt, wird erneuert. In diesem Zuge wird ein hydraulischer Abgleich der Heizkörper in allen 42 Wohnungen erfolgen.

KIRCHNERHOF 1 BIS 5, BARSINGHAUSEN UND KRUGSTRASSE 32 C+D, GEHRDEN

Am Kirchnerhof in Barsinghausen und an der Krugstraße in Ahlem bekommen die Häuser neue

Kunststofffenster. Am Kirchnerhof erhalten die Balkone eine neue Beschichtung aus Epoxidharz.

WALLENSTEINSTRASSE 112 BIS 112 E, OBERRICKLINGEN

An der Wallensteinstraße 112 bis 112E geht es im kommenden Jahr mit der Modernisierung der Heizungsanlage los. Im Keller der Häuserzeile wird die Heizungszentrale eingebaut, die

Wohnungen erhalten anstelle der Gas-Kombithermen sogenannte Wohnungsstationen. Über diese Stationen wird Warmwasser erzeugt und die Heizungsleistung für die Woh-

nung separat gesteuert. Auch die Küchen sind dran: Wo noch nicht vorhanden, werden Anschlüsse für Elektroherde eingebaut, alle Gasleitungen werden zurückgebaut.

STROMSPAREN

Ran an den Stromverbrauch!

Mithilfe eines Messgeräts lassen sich ohne großen Aufwand die Stellen im Haushalt finden, an denen Energie eingespart werden kann.

Könnte ich mit einem neuen Kühlschrank Strom sparen oder ist die Energiebilanz meines alten noch okay? Welche sparsamen Glühbirnen passen in meine Wohnung?

Diese und alle weiteren Fragen rund um das Thema Energiesparen und den Kauf neuer Elektrogeräte können Interessierte der Initiative „Die Plus-Sparer“ stellen. Die Kooperation von proKlima, Verbraucherzentrale Niedersachsen und Klimaschutzagentur Region Hannover wurde ins Leben gerufen, um Verbraucher via Telefon oder Internet-Chat zu beraten – und zwar unabhängig und kostenlos.

Seit einigen Monaten hat die Initiative ihr Angebot über die reine Be-

ratungstätigkeit hinaus ausgeweitet: Sie verleiht nun auch Strommessgeräte. Mit Hilfe dieser Geräte lässt sich der Stromverbrauch aller elektrisch betriebenen Geräte feststellen. Der Strommesser wird ganz einfach zwischen Gerätestecker und Steckdose geschaltet und dort für 24 Stunden belassen. Anschließend lässt sich der gesamte Stromverbrauch in Kilowattstunden ablesen. Die aktuelle Leistungsaufnahme in Watt zeigt das Messgerät sofort an. Das Gute: Auf Basis dieser Ergebnisse lassen sich ohne großen Aufwand alle Stellen im Haushalt finden, an denen Energie eingespart werden kann.

Wer einen Strommesser inklusive Be-



Klein und handlich: das Messgerät.

dienungsanleitung kostenlos ausleihen oder sich beraten lassen möchte, wendet sich im Internet (www.die-plus-sparer.de) im Chat an einen Berater oder ruft unter der Telefonnummer (0511) 22 00 22 45 bei einem Berater an. Die Messgeräte werden per Post zugesandt und dürfen maximal zwei Wochen im Haushalt bleiben. Anschließend werden sie im beigelegten, bereits adressierten und frankierten, Rücksendekarton an die Initiative zurückgesandt.



Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um ihn und sprach: „Komm heim“.

In tiefer Trauer verabschieden wir uns von unserem ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden

Edgar Koenig

Er verstarb am 4. Oktober nach langer Krankheit im 84. Lebensjahr. Am 19. September 1974 wurde Edgar Koenig in den Aufsichtsrat unserer Genossenschaft gewählt. Zwei Jahre später wurde er zum Vorsitzenden ernannt. Mit Empathie und Weitsicht führte er dieses Gremium 25 Jahre lang. In vielen, auch kontroversen Beratungen, führte er es stets zu guten Entscheidungen zum Wohle der Genossenschaft und ihrer Mitglieder. Auch nach seinem Abschied aus dem Aufsichtsrat verfolgte er mit großem Interesse die Entwicklung des Heimatwerkes weiter.

Mit Edgar Koenig verlieren wir einen sehr geschätzten Menschen, dem das Wohl der Genossenschaft, der Mitglieder und Mitarbeiter stets ein höchstes Anliegen war. Wir sind dankbar für seine außerordentlichen Leistungen in seinem Ehrenamt. In unserer Genossenschaft werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Aufsichtsräte, des Vorstandes, der Mitarbeiter
und Mitarbeiterinnen und der Mitglieder der

Heimatwerk Hannover eG

Hannover, 8. Oktober 2016

PROJEKT ADELANTE

Herzlichen Dank!

Das Heimatwerk konnte dank zahlreicher Sachspenden vier weitere Wohnungen an der Spittastraße in Hannover-Mittelfeld für Praktikanten des Projekts Adelante! einrichten.

Die Spendenbereitschaft der Heimatwerker ist weiterhin riesig: Nach dem Aufruf in der Frühjahrsausgabe des „Live-Wohnmagazins“ haben sie erneut all das zum Heimatwerk gebracht, was sie nicht mehr selbst benötigen: Tische, Stühle, Töpfe, Pfannen, Haushaltsgeräte, Geschirr, Lampen und vieles mehr landete im „Lager“ der Genossenschaft an der Spittastraße in Hannover-Mittelfeld und konnte anschließend in die letzten fünf noch leeren Wohnungen in den drei Mehrfamilienhäusern geräumt werden. Alle fünf wurden für 14 weitere Praktikanten aus Spanien, die im Rahmen des Projekts Adelante! nach Hannover kommen, hergerichtet und komplett möbliert.

„Jetzt sind alle unsere Wohnungen an der Spittastraße bis auf eine an jun-



ge Leute vermietet, 14 der insgesamt 18 Wohnungen sind fest in „spanischer Hand“, freut sich Vorstandsassistentin Melanie Mahn. In zwei weiteren Wohnungen an der Spittastraße und an der Zeppelinstraße haben seit Herbst 2015 acht tunesische Studenten, die hier mit Stipendium ein Auslandsstudium absolvieren, ein neues Zuhause gefunden. Auf diese Weise unterstützt das Heimatwerk mithilfe seiner Mitglieder weiterhin gerne das Projekt Adelante!, das inzwischen komplett von der Caritas Hannover betreut wird, und das Studienkolleg. In der nunmehr vierten Runde kamen weitere rund 30 junge Spanier nach Hannover, um hier zunächst ein Praktikum zu machen und im Anschluss gegebenenfalls eine Ausbildung in einem Partnerbetrieb zu beginnen.

TERMINPLANER

Kalender gewünscht?

Wer für dieses Jahr einen haben wollte, bekommt ihn auch für das kommende Jahr 2017 automatisch wieder zugesandt: den Taschenkalender des Heimatwerks. Viele Heimatwerker möchten auf ihn nicht verzichten, ist er doch ein wichtiger Begleiter im Laufe des Jahres, der zuverlässig Auskunft über Geburtstage, Termine oder Ferienzeiten gibt. Andere wiederum benutzen lieber ihr eigenes Modell oder organisieren sich über einen Online-Kalender. Wie haben Sie's am liebsten? Wenn Sie einen Kalender des Heimatwerks bekommen möchten und ihn für dieses Jahr nicht angefordert hatten, dann melden Sie sich bitte telefonisch, schriftlich oder persönlich in der Verwaltung Am Jungfernpfad. Sie bekommen den Kalender für 2017 dann wie gewohnt mit der Post zugesandt.

Bitte beim Heimatwerk melden, wenn Sie einen Kalender erhalten möchten.

MAUERSEGLER

Nun heißt es: Daumen drücken für 2017

Noch ist Geduld gefragt: Die 46 Nisthilfen für Mauersegler, die das Heimatwerk im vergangenen Jahr im Zuge einer Dachsanierung Am Lindenhof in Hannover-Döhren installiert hat, wurden in diesem Jahr noch nicht bezogen. „Die Kästen sind leider noch alle leer geblieben“, bedauert Peter Hampus aus der Technikabteilung des Heimatwerkes. Eigentlich wäre ein solcher schneller Einzug aber auch erstaunlich

gewesen, denn die kleinen Luftakrobaten gelten als äußerst standorttreu und wählen einen neuen Wohnort sehr sorgfältig aus.

Die hübschen Gesellen, die fast ihr ganzes Leben in der Luft verbringen, wissen auch, wie man Kraft und Energie sparen kann: Bevor sie in eine neue Wohnstube einziehen, lassen sie gerne Haussperling und Stare dort wohnen. Diese statten den anfangs noch unge-

mütlichen und kargen Wohnraum mit ihrem Nistmaterial schön wohnlich aus, perfekt! Da Mauersegler sehr sauber sind und Motten, Fliegen und Mücken fressen und an ihren Nachwuchs verfüttern, sind sie gern gesehene Hausgesellen. „Warten wir also den nächsten Frühling ab, vielleicht wollen sie dann ja bei uns Untermieter werden“, tröstet Hampus. Also: Daumen drücken für 2017!

FIRMENLAUF

Das war rundum gelungen

Es war die 12. Auflage des schönen Events und die Heimatwerker waren selbstverständlich wieder mit von der Partie: Als Teil des Vereins Wohnungsbaugenossenschaft Hannover und Region gingen elf Mitarbeiter des Heimatwerks und zwei Familienangehörige Anfang September an den Start im Sportpark Hannover – natürlich im leuchtend roten T-Shirt des Vereins, voll motiviert und fröhlich. Vorstand Jürgen Kaiser feuerte die muntere Gruppe am Rande der Strecke an, so dass auch dieses Mal alle Sportler nach etwa 5,1 Kilometern Lauf glücklich das Ziel erreichten.

„Wir waren froh, dass der Großteil der Strecke im Schatten verläuft“, sagt Vorstandsassistentin Melanie Mahn. Denn an diesem Spätsommerabend war es selbst um kurz vor sechs Uhr noch ungewöhnlich heiß – eine Herausforderung für alle Läufer und keine guten Voraussetzungen für eine



schnelle Zeit. Doch darum ging es auch gar nicht. Wichtig waren den Teilnehmern die Gemeinschaft und die Freude an der Bewegung. Für Abkühlung und Stärkung sorgten

im Anschluss an den Lauf dann kalte Getränke und leckeres Essen. „Es war wieder eine wirklich rundum gelungene Sache“, fasst Melanie Mahn zusammen.

MITHILFE

Eine herzliche **Bitte** an alle Heimatwerker

Egal, ob es Dreck oder Müll im Treppenhaus, herumfliegende Prospekte oder vergammelnde Zeitungstapel vor der Haustür sind – für viele Mieter ist ebenso klar wie einfach: Unser Hauswart wird sich schon kümmern. Zugegeben: Dieser Gedanke ist verlockend und wunderbar bequem. Und einer, der sich in der Regel immer für die Ordnung im Haus zuständig fühlt, ist natürlich auch der Hauswart. Klar, nimmt er den Besen in die Hand, um den Dreck wegzufegen oder leert die überquellende Kiste mit

den Zeitungen ohne viele Worte in den Papiermüll. Er möchte ja, dass es für alle schön und wohnlich ist. Doch seine erste und wichtigste Aufgabe ist es, Ansprechpartner für die Bewohner eines Hauses und Bindeglied zur Verwaltung des Heimatwerks zu sein. Deswegen die herzliche Bitte an alle Heimatwerker: Packen Sie doch selbst zwischendurch einmal kurz an, wenn etwas herumliegt und die ganze Gemeinschaft stört. Nehmen Sie eini-

ge Prospekte mit zur Papiertonne, wenn Sie sowieso gerade auf dem Weg dorthin sind. Schnappen Sie sich Feger und Kehrblech und kehren Sie die Spuren, die die Handwerker hinterlassen haben, doch schnell selbst weg. Auf diese Weise muss sich kein einzelner übermäßig anstrengen, um für Ordnung zu sorgen – und jeder setzt sich ein bisschen für die gesamte Hausgemeinschaft ein. Das ist doch fair, oder?



HAUSWARTEFAHRT

Eine Reise in die Vergangenheit

Rund 40 Ausflügler tauchen in Helmstedt und Umgebung tief in die Geschichte der Deutschen Teilung ein

Spannend, beeindruckend – aber auch ganz schön bedrückend: Die diesjährige Hauswartefahrt Ende September war eine Reise in die Vergangenheit. Sie führte zurück in die Zeit der Deutschen Teilung, des Mauerbaus und der Wiedervereinigung Deutschlands. Mit einem komfortablen Reisebus machten sich Hauswarte, deren Begleitung und der Vorstand des Heimatwerks bei schönstem Wetter auf den Weg in Richtung Helmstedt. Dort ging es zunächst ins Zonengrenz-Museum, das anhand von Originalobjekten, Fotografien und lebensgroßen Inszenierungen die Geschichte der innerdeutschen Grenze von ihren Anfängen bis zur Wiedervereinigung im Jahr 1990 dokumentiert.

Anlagen sind erhalten

Anschließend machte sich die interessierte Gruppe – begleitet durch zwei bestens informierte Guides, die die Geschichte sehr lebendig darstellten – auf den Weiterweg zur Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, dem ehemals größten europäischen Kontrollpunkt zwischen Ost und West. „Dort sind Gebäude und Anlagen noch sehr gut erhalten. Die damit verbundenen Geschichten nehmen einen schon ganz schön mit“, erzählt Vorstandsas-



sistentin Melanie Mahn. Gut informierte Guides begleiteten die interessierte Gruppe und ließen die Geschichte lebendig werden. Zur Stärkung gab's Kaffee und Kuchen in Schöningen.

sistentin Melanie Mahn. Zum Beispiel seien passierende Autos, um etwaige „blinde Passagiere“ im Fahrzeug zu entdecken, unbemerkt mit radioaktiven Strahlen „beschossen“ worden. Nach einem stärkenden Kaffeetrinken in der Kirschweiranach Esbeck bei Schöningen, ging es zum letzten Ziel des Ausflugs: dem Grenzdenkmal Hötensleben. Auf einer Länge

von 350 Metern kann man dort noch einen sogenannten Führungsturm und die ihn umgebenden Befestigungen betrachten. Müde und voller Eindrücke kamen die Ausflügler abends wieder in Hannover an. Sie beschlossen den Tag mit einem Abendessen in der „Alten Hahnenburg“, währenddessen auch die Jubilare unter den Hauswarten geehrt wurden.



DIE SPRINGERIN

Sabrina Philipp – zurück in der Heimat

Vier Jahre lang war sie anderweitig beschäftigt, seit dem 1. Februar 2016 ist sie zurück: „Ich habe immer Kontakt zum Heimatwerk gehalten – es ist so schön, wieder hier zu sein“, sagt Sabrina Philipp und lächelt. Die 32-Jährige unterstützt als eine Art Springerin derzeit alle Bereiche, die gerade ihre Hilfe brauchen. Ein wichtiges Thema betreut sie federführend: Sie überprüft in Zusammenarbeit mit einem externen Unternehmen und den Technikern des Heimatwerks alle Objekte der Genossenschaft daraufhin, ob sie der Verkehrssicherungspflicht genügen. „Da gibt es ganz genaue



Vorschriften, an die sich das Heimatwerk halten muss“, erklärt die Immobilienfachwirtin, die bereits

beim Heimatwerk gelernt hat. Diese Ausbildung war nicht die erste, die Sabrina Philipp absolviert hat. Nach dem Abitur hat die junge Frau, die in ihrer Freizeit gerne Rad fährt oder an der Nähmaschine sitzt, sich bereits zur Erzieherin qualifiziert und als solche gearbeitet. Nach zwei Jahren jedoch wollte sie etwas ganz Anderes ausprobieren. Sie fing beim Heimatwerk als Auszubildende an, doch nach dem Abschluss hatte man nur eine befristete Stelle für sie – danach musste man sie schweren Herzens ziehen lassen. Um so größer ist die Freude über ihre Rückkehr!

Das Team des Heimatwerks ist gern für Sie da.

VORSTAND

Kfm. Verwaltung



Jürgen Kaiser
85 62 58-3

Technik



Cord Holger Hecht
85 62 58-3

ASSISTENTIN
DES VORSTANDS

Melanie Mahn
85 62 58-47

EMPFANG/SEKRETARIAT



Karin Niegel
85 62 58-3



Tanja Wieland
85 62 58-3

OBJEKT-
BETREUUNG

Maik Warneken
0170/6 36 27 02

VERMIETUNG UND
MITGLIEDERBETREUUNG

Sabina Fragge
85 62 58-42



Ute Schuster
85 62 58-41

TECHNIK



Peter Hampus
85 62 58-44



Henning Scholz
85 62 58-49

KFM. VERWALTUNG

Finanzbuchhaltung Kreditoren-/Rechnungswesen/IT
Finanzbuchhaltung Heiz-/Betriebskosten



Sabrina Philipp
85 62 58-45



Jutta Schütte
85 62 58-53



Torsten Uhde
85 62 58-48

AUSZUBILDENDE



Franziska Bruku



Insa Kübler



Niklas Meyer

Sprechzeiten

Montag: 15 – 18 Uhr
Dienstag – Freitag: 9 – 12 Uhr

Heimatwerk Hannover eG
Am Jungfernpfad 3
30171 Hannover

Tel.: 0511/85 62 58-3 info@heimatwerk.de
Fax: 0511/85 62 58-55 www.heimatwerk.de

